

ins-presse, 11. Juli 2008 -1-

## Altenpfleger und Krankenschwestern sollen Platt sprechen

Dass die Beherrschung der plattdeutschen Sprache bei der Pflege älterer Menschen unverzichtbar ist, weiß jeder, der einmal ein Heim in Norddeutschland besucht hat. Fachleute befürchten nun, dass das Pflegepersonal dieser sprachlichen Anforderung immer weniger gerecht wird.

Auf einer ersten Konferenz zur Rolle des Niederdeutschen und Friesischen im sozialen Bereich waren sich Politiker, Verwaltungsfachleute und Vertreter von Träger-Organisationen einig, dass alle Beteiligten noch viel stärker auf ein intaktes sprachliches Miteinander achten müssen. Schließlich kann sich nur der Mensch geborgen fühlen, der sich in der ihm vertrauten Sprache ausdrücken kann und auch verstanden wird. Das gilt sowohl für Heime und Krankenhäuser als auch für ambulante Einrichtungen und die Seelsorge. „Vor allem aber sollte man die Plattdeutsch-Angebote nicht dem Zufall überlassen“, betont Reinhard Goltz, der als Sprecher des Bundesraats für Nedderdüütsch zu dem Treffen in Schleswig eingeladen hatte.

Ein Bericht aus der Praxis zeigte indessen, dass diese Grundvoraussetzung für ein menschenwürdiges Leben im Alter keineswegs gewährleistet ist. So nennt das Personal eines nordniedersächsischen Heims beispielsweise eine Bewohnerin „die Chinesin“ – die Pfleger können diese Frau nicht verstehen, weil sie im Zuge ihrer Demenz-Erkrankung ganz auf das Plattdeutsche zurückgefallen ist. Unter solchen Bedingungen kann von einer einfühlsamen Versorgung keine Rede sein – es sei denn, die Heimverwaltung stellt gezielt Platt sprechendes Personal ein oder sorgt dafür, dass die Mitarbeiter sprachlich geschult werden.

Verlässliche Daten liegen bisher nicht vor – weder über den Anteil des Plattdeutschen in der Pflege noch über Versorgungslücken. Aus diesem Grund vereinbarte man, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, an der sich das Land Schleswig-Holstein und das Deutsche Rote Kreuz beteiligen werden. Einig waren sich alle

INSTITUT FÜR  
NIEDERDEUTSCHE  
SPRACHE

Schnoor 41-43  
28195 Bremen  
Tel: 0421 / 32 45 35  
Fax: 0421 / 3 37 98 58  
eMail:  
[ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de)

Geschäftsführer:  
Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Lesle  
Dr. Frerk Möller  
Internet:  
[www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)  
[www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)

Teilnehmer darin, dass das Schicksal der als „Chinesin“ bezeichneten Heimbewohnerin ein Einzelfall bleiben muss.

\*

*Weitere Informationen gibt der Bundesrat für Nedderdütsch, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.*

\*\*\*

## **Gesucht: Nachwuchsautoren fürs Niederdeutsch-Theater**

Die Zahl der Bühnen, die op Platt spielen, ist nach wie vor groß. Das niederdeutsche Theater stellt seit gut einem Jahrhundert ein wichtiges Segment des kulturellen Lebens in Norddeutschland dar. Was Regisseuren und Spielleitern zunehmend Sorge bereitet, ist die schwindende Zahl von Dramatikern. Ein Blick in die Spielpläne offenbart das Dilemma: Es gibt keinen Autorennachwuchs mehr. Zumindest keinen, der sich darauf versteht, plattdeutsche Stücke zu schreiben.

Deswegen haben sich die niederdeutschen Bühnenbünde und der Theaterverlag Karl Mahnke jetzt zu konzertiertem Gegensteuern entschlossen und einen „Karl-Mahnke-Theaterpreis“ für Platt-Autoren ausgelobt, die jünger als 35 Jahre sind. Der mit 1000 Euro dotierte Preis für ein „abendfüllendes“ Theaterstück in niederdeutscher Sprache soll künftig alle drei Jahre verliehen werden, erstmalig 2009 anlässlich des gemeinsamen Bühnentages. Der Theaterverlag und die Dachverbände wollen junge Autoren einerseits ermuntern, für das Platt-Theater zu schreiben, sie stellen andererseits aber auch hohe Ansprüche. „Zeitgenössisch“ sollen die einzureichenden Werke sein, heißt es in der Ausschreibung. Gelte es doch, das niederdeutsche Theater weiter zu öffnen für eine Vielfalt der Genres. Gefordert werden „moderne Theaterformen“ und „aktuelle Bezüge und Themen“. Einen Schwerpunkt der ersten Auslobung sollen Stücke für das Kinder- und Jugendtheater bilden. Eine weitere Festlegung lautet: Der eingereichte Text dürfe ein „ursprünglich/originär hochdeutsches Werk sein“, müsse der Jury jedoch „auch in niederdeutscher Sprache vorliegen“. Auf den ersten Blick scheint ein solches Verfahren nahe liegend – in der Praxis könnte sich dieses Sowohl-als-Auch der Sprachform allerdings noch

**INSTITUT FÜR  
NIEDERDEUTSCHE  
SPRACHE**

Schnoor 41-43  
28195 Bremen  
Tel: 0421 / 32 45 35  
Fax: 0421 / 3 37 98 58  
eMail:  
[ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de)

Geschäftsführer:  
Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Lesle  
Dr. Frerk Möller  
Internet:  
[www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)  
[www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)

# PRESSE

als Hemnis erweisen. Zumal man sich zum Ziel gesetzt hat, junge Platt-Dramatiker zu fördern.

Einsendungen sind zu schicken an den Niederdeutschen Bühnenbund Niedersachsen und Bremen e. V., E-Mail: [buehnenbund@t-online.de](mailto:buehnenbund@t-online.de), Stichwort: „Karl-Mahnke-Theaterpreis“. Einsendeschluss ist der 31.12.2008.

\*

*Weitere Informationen: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen, Haarenufer 45a, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/4851336.*

\*\*\*

INSTITUT FÜR  
NIEDERDEUTSCHE  
SPRACHE

Schnoor 41-43  
28195 Bremen  
Tel: 0421 / 32 45 35  
Fax: 0421 / 3 37 98 58  
eMail:  
[ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de)

Geschäftsführer:  
Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Lesle  
Dr. Frerk Möller  
Internet:  
[www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)  
[www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)